Big 4 Bahn

Cincinnati Excursion

Sonntag, den 30. Juni.

$1.25 Rundfahrt $1.25

Spezialzug verläßt den Indianapolis Union Bahnhof um 7:00 Uhr Morgens. Rückfahrt von Cincinnati um 7:00 Uhr Abends.

Excursion nach Terre Haute

und Zwischenpunkten

— via —

Big 4 Bahn

Sonntag, 30. Juni.

Rundfahrt $1.00 und weniger.

Extrazug vom Indianapolis Union Bahnhof um 8:30 Uhr Morgens. Rückfahrt von Terre Haute 7.00 Uhr Abends.

C. H. and D.

....nach....

BUFFALO.

3 Bahn Routen
via Dayton, Toledo, Detroit.

3 Dampfer Routen
via Toledo, Detroit.

Combination Bahn- und Seefahrt, eine Route zum Hin-, die andere zum Zurückfahren.

Der beste Dienst.

Raten so niedrig wie die niedrigsten.

Wegen Einzelheiten sprechen Sie beim Ticket-Agenten vor oder adressiren Sie

R. P. Algeo,
D. P. A., Indianapolis.

D. G. Edwards,
P. T. M., Cincinnati, O.

Big 4 Bahn.

Der neue Florida Spezialzug via die Big Four Route.

Vollständiger Vestibul-Zug

verläßt Indianapolis um 5:15 Uhr Nachmittags an jedem Mittwoch und Samstag an und nach dem 16. Januar und geht ohne Aufenthalt nach St. Augustine durch, kommt in Jacksonville um 7.30 Abends und in St. Augustine um 8.30 Abends am folgenden Tage an. Schlafstellen Raten von Indianapolis nach beiden Plätzen $6.50.

Wegen Tickets, Auskunft und Schlafwaggons spreche man bei Agenten der Big Four vor.

H. M. Bronson, A. G. P. A.

Alles recht blitzblank

in Küche und Haus zu haben, erfüllt jede gute Hausfrau mit gerechtem Stolz. Das beste Mittel, alle Metallwaaren in kürzester Zeit und für die längste Dauer blitzblank und glänzend wie einen Spiegel zu machen, ist die

U. S. METAL POLISH PASTE,

die von der altbekannten u. bewährten Firma

GEORGE W. HOFFMAN,

No. 549 Ost Washington Straße,

Indianapolis, Ind., hergestellt wird.

Für Gastwirthe ist das altbewährte Putzmittel

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

von derselben Firma hergestellt, zum Putzen der Bar-Fixtures etc. einfach unentbehrlich und wer es einmal gebraucht hat, wird es stets wieder holen. „Bar Keeper's Friend", das Unentbehrliche, ist überall in Apotheken zu haben.

Joshua E. Florea. George Seidensticker. Adolph Seidensticker.

Florea & Seidensticker,

Advokaten und Notare

27½ Süd Delaware Str.

Telephon 1772.

Gelder auf hypothekarische Sicherheit zu verleihen.

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS, COPYRIGHTS AND DESIGNS.

Send your business direct to Washington, saves time, costs less, better service.

My office close to U. S. Patent Office. FREE preliminary examinations made. Atty's fee not due until patent is secured. PERSONAL ATTENTION GIVEN—19 YEARS ACTUAL EXPERIENCE. Book "How to obtain Patents," etc., sent free. Patents procured through E. G. Siggers receive special notice, without charge, in the

INVENTIVE AGE

Illustrated monthly—Eleventh year—terms, $1. a year.

E. G. SIGGERS, 918 F St., N. W., WASHINGTON D. C.

Die Boerengefangen in Ahmednagar.

Es ist nicht zu verkennen, daß der englischen Regierung die Unterbringung der ihr nach offiziellen Berichten zuströmenden Menge von Burengefangenen einige Verlegenheit bereiten muß, indessen sollte das diesem Riesenreiche doch wohl möglich sein, für die in ihre Hände gefallenen Gefangenen Plätze aufzufinden, die wenigstens in den allgemeinsten Lebensbedingungen, in Luft und Wasser normale Zustände aufweisen. In dieser Beziehung scheinen aber die maßgebenden Persönlichkeiten in England nicht diejenige Gewissenhaftigkeit zu besitzen, die vom Standpunkte der Menschlichkeit wünschenswerth wäre. Bekanntlich ist die britische Regierung dazu übergegangen, eine Anzahl der ihr in Südafrika in die Hände gefallenen Transvaaler, Freistaatler, Kapkolonisten und Angehöriger anderer Völker, die an der Seite der Buren gefochten haben, nach Ahmednagar in der Präsidentschaft Bombay in Britisch-Indien zu verschieben. Seit dies bekannt wurde, sind sehr widersprechende Zeugnisse über die gesundheitlichen Zustände dieses Platzes gegeben worden. Ein Theil der britischen und ein großer Theil der festländischen Presse hat Ahmednagar als eine Hölle auf Erden geschildert, während die britische Regierung durch den Mund des Lord Georg Hamilton den Platz als einen idealen Aufenthalt dargestellt hat. Ueber diesen Gegenstand werden aber jetzt verlässige Mittheilungen bekannt, die allerdings die Humanität der Engländer auch in diesem Punkte in ganz bedenklichem Lichte erscheinen lassen.

Die Sterblichkeit unter der britischen Garnison zu Ahmednagar pflegt zu sein 18,01 gegen eine mittlere Ziffer von 12,75 per Tausend in anderen britisch-indischen Garnisonen. Die Krankheitsziffer beträgt 95,01 gegen 73,0. Ahmednagar hält die Mitte zwischen einer der ungesundsten Garnisonen (Peshawar mit 21,59) und den einfach ungesunden, wie Lucknow, Umballa und Bangalore mit 17,35, aber kommt nichtsdestoweniger nach dem ungesundesten Platz Peshawar. Dabei muß im Auge behalten werden, daß Ahmednagar wahrscheinlich eine höhere Ziffer zeigen würde, wenn die Garnison anstatt 1000 bis 1250, mehrere Tausend zählte. Noch eine andere, bedenklichere Thatsache ist diese, daß die Krankheit, durch welche Ahmednagar am meisten heimgesucht wird, der gefürchtete und sehr ansteckende Typhus ist, also jene Seuche, welche in Südafrika so fürchterliche Verwüstungen anrichtet. Es ist selbstverständlich, daß mit der Zunahme einer nicht allzu gut verpflegten Bevölkerung von Kriegsgefangenen auch diese Seuche zunehmen wird. Dies ist keine Vermuthung. Die Ziffern, besonders für Typhus hinsichtlich Ahmednagar, beweisen es. Durchschnittlich ist im britisch-indischen Heer die Anzahl der Typhusfälle 5,14 per Tausend. Die Sterblichkeit an dieser Seuche beträgt, alles in allem genommen, 3,01. Für Ahmednagar sind die Ziffern resp. 33,0 und 10,80.

Daraus geht mit aller nur wünschenswerthen Deutlichkeit hervor, daß die englische Regierung für ihre Kriegsgefangenen dort einen der ungesundesten Plätze in Indien ausgesucht hat. Das steht im Widerstreit mit allen Grundsätzen des Kriegsrechts und der Menschlichkeit unserer Tage. Dazu gesellt sich noch ein anderer Umstand.

Wir haben in Obenstehendem allein die Ziffern für normale Jahre gegeben, aber es sind auch besonders ungünstige Jahre, und es ist Pflicht, auch mit diesen zu rechnen. In Bezug auf Ahmednagar ist viel von der Pest gesprochen worden. Es ist in der That ein Peststrich, und hier steckt vor allem die Schändlichkeit von Englands Behandlung der Kriegsgefangenen. Im Jahre 1899 hat die Beulenpest eine Sterblichkeit bis 33,40 per Tausend erreicht. Das ist allerdings noch lange nicht jene Sterblichkeitsziffer, wie in den Burenfrauen- und Kinder-Gefangenenlagern in Südafrika. Aber es ist arg genug.

Nun mag jeder selbst beurtheilen, ob er mit dem Vicekönig von Britisch-Indien, Lord Curzon, und mit Lord Lord Georg Hamilton in Ahmednagar einen befriedigenden Aufenthalt für Burenkriegsgefangene sieht. Die oben angegebenen Ziffern und Thatsachen sind authentisch, denn sie sind dem letzten Bericht des Chefs vom Gesundheitsdienst bei der britisch-indischen Regierung aus dem Jahre 1899 entlehnt.

Pineapple Short Cake. Zwei Tassen Mehl und zwei Theelöffel Backpulver werden zusammen gesiebt, dazu kommt ½—1 Tasse Zucker, je nach Belieben, und ½ Tasse Milch. Dieser Teig wird in zwei Hälften getheilt und jede Lage separat gebacken. Dazwischen wird feingehackte Ananas gebreitet und obenauf Puderzucker gestreut.

Frühlingsomelette. Man hacke zarten Spinat, Sauerampfer, Kerbel, Petersilie, im Ganzen eine Handvoll, nebst etwas Schnittlauch zusammen recht fein, dämpfe es mit einem Eßlöffel feinem Mehl und ein Viertel Pfund Butter ein wenig; thue es dann zum Verkühlen in eine Schüssel, rühre sechs Eier, Salz und Muskatnuß daran und backe mit Butter in einer Pfanne Omeletten.

Arbeiterfrage in Rußland.

Vor zwanzig Jahren wurde in Rußland mancherlei über Arbeiter und Arbeiterfrage geschrieben, in Wirklichkeit war aber eine solche Frage dort nicht vorhanden. Was man darüber in Rußland veröffentlichte, war nur ein Abglanz der westeuropäischen volkswirthschaftlichen Natur. Großindustrie gab es allerdings bereits an einigen Punkten des Reiches, und die darin beschäftigten Arbeiter führten ein wenig beneidenswerthes Dasein. Doch ihr Leben war immer noch besser als das von Millionen Bauern in den Dörfern. Sie hatten doch wenigstens satt zu essen. Und dazu kam es kaum je vor, daß die Fabriken sich zu Arbeiterentlassungen in großem Umfang genöthigt sahen. Bei der geringen Entwickelung der Industrie und der hohen Zollmauer gegen fremde Erzeugnisse konnten die Fabrikanten kaum jemals die Nachfrage befriedigen. Mit dem verstärkten Eindringen fremden, nach lohnender Beschäftigung suchenden Kapitals in Rußland wurde das anders. Die Zahl der Fabriken wuchs, der Wettbewerb fing an, sich geltend zu machen, der Absatz der Erzeugnisse wurde schwieriger, Handelskrisen machten sich schwerer als bis dahin fühlbar.

Diese Lage übte sofort Rückwirkung auf die Arbeiterverhältnisse. Man begann ihre nach europäischen Begriffen ohnehin lächerlich niedrigen Löhne noch herabzudrücken; man beutete sie durch Auszahlung in minderwerthigen Waaren statt in Geld aus und setzte sie in Krankheitsfällen und dergleichen einfach ohne jede Rücksicht aufs Pflaster. Die Regierung sah dem lange theilnahmslos zu. Ihre Verwaltungsorgane standen jeder Zeit auf seiten der Unternehmer und hielten jede Aeußerung von Unzufriedenheit der Arbeiter mit rücksichtsloser Gewalt nieder. Es war das um so leichter, als die meisten großen Fabriken Rußlands ziemlich abgelegen von Städten erbaut sind und alle oder die Mehrzahl der Arbeiter und ihre Familien in ihren Mauern beherbergen.

Diese ursprünglich durch die geringe Kulturstufe der Leute und dem Umstand, daß sehr viele nur für einen Theil des Jahres aus ihren Dörfern nach den Fabriken wandern und dort auf Unterkommen angewiesen sind, gerechtfertigte Einrichtung gab vielen industriellen Etablissements allmählich den Charakter von Zuchthäusern. Die Leute befanden sich in jeder Hinsicht in Abhängigkeit vom Unternehmer, unterlagen einer eisernen Disciplin und waren Mißhandlungen und der ärgsten Ausbeutung wehrlos preisgeben.

Erst das langsame Heranwachsen eines gebildeteren Arbeiterstandes und das Eingreifen aufgeklärter Vertreter der höheren Stände führte zu einer ersten Aenderung dieser Zustände. In den achtziger Jahren wurden Maßregeln ergriffen, um dem Arbeiter eine regelmäßige Zahlung von Geldlöhnen und ein gewisses Maß von persönlicher Freiheit zu verbürgern. Es wurden Fabrikinspektionen eingeführt und die ersten Schritten zur Herbeiführung europäischer Zustände auf diesem Gebiete gethan. Damit nicht zufrieden, strebten die für soziale Fragen interessirten Kreise danach, die Nachahmung der deutschen Arbeiterversicherungsgesetze durchzudrücken. — Es gelang ihnen, gewisse Fortschritte auf dem Gebiete der Haftpflicht der Unternehmer bei Unfällen und dergleichen zu erreichen und weiteres vorzubereiten. Doch das alles erwies sich in der Wirklichkeit als ungenügend. Jeder Sachkenner weiß, wie zahlreich die Verstöße gegen die Arbeitergesetzgebung in Rußland sind und wie wenig davon der Oeffentlichkeit bekannt wird. Bei der Entlegenheit vieler Fabriken, der Unzuverlässigkeit vieler Beamten, der krassen Unwissenheit der Arbeiter ist eine wirksame Controlle fast unmöglich. Die Arbeiter wissen wohl, daß sie oft übervortheilt und widerrechtlich behandelt werden. Bei dem Mangel jeder Organisation und Vertretung müssen sie aber ihren Groll hinunterschlucken. Gewöhnlich vergessen sie ihn beim Schnaps.

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen Arbeiterausstände bis vor kurzem in Rußland fast unbekannt waren. Als es einmal die Arbeiter einiger großen Fabriken bei Moskau damit versuchten, wurden sie von den Kosaken zusammengepeitscht und -geschossen. Jede Regung der Unzufriedenheit wurde seitdem meist mit Prügeln oder Sibirien bekämpft.

Doch die Zeit ist fortgeschritten. Mit der unausgesetzten künstlichen Förderung der Industrie, mit der langsamen Besserung und Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse Rußlands ist die Zahl der Arbeiter ebenso wie ihr geistiges Niveau gewachsen. Man veranschlagt die Zahl der vom ländlichen Beruf dauernd zur Industie übergegangenen Arbeiter jetzt bereits auf zwei Millionen. Es ist unmöglich, sie auf die Länge wie Sklaven oder Strafgefangenen zu behandeln. Sie sind ihrer Bedeutung und Macht bewußt geworden und verlangen Gleichberechtigung mit den anderen Klassen der Bevölkerung. Sie wollen sich weder länger wehrlos ausbeuten lassen noch wie früher ihre ganze Existenz in das Belieben der Fabrikanten stellen.

Die damit geschaffene Lage ist von unverkennbarem Ernste. Immer zahlreicher werden die Ausstände, immer lauter die Rufe der Arbeiter an Staat und Publikum. Man überzeugt sich allmählich, daß Kosakenpeitschen und Gewehre auf die Länge nicht ausreichende Waffen gegen solche Bewegungen sind. Die ernste Presse mahnt zum Eingreifen des Staates. Man kann gespannt sein, ob und welche Schritte der Staat angesichts der neuen, recht umfangreichen und anscheinend bedrohlichen Arbeiterunruhen in der Nähe von Petersburg in dieser Hinsicht thun wird.

Wirkung der Elektricität.

„Wirkungen eines durch Elektrizität Erschlagenen" betitelt Andre Broca eine merkwürdige Mittheilung an die „Revue Scientifique". Broca wäre durch zufällige Berührung mit einem aus der städtischen Leitung von Paris kommenden Wechselstrom beinahe getödtet worden und wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Assistenten gerettet, der binnen drei Sekunden den Strom zur Unterbrechung gebracht hatte. Der Strom hatte eine Spannung von 110 Volt und einen Wechsel von 42 Perioden in der Sekunde, die Spannung genügte, um zwischen zwei 6 Centimeter von einander entfernten Drähten eine fortgesetzte elektrische Entladung zu erzeugen. Die Wirkung auf den Verunglückten läßt sich in zwei Gruppen von Erscheinungen betrachten; die einen sind die subjectiven Empfindungen während der Wirkung des Stromes, die selbstverständlich nur sehr mangelhaft beobachtet werden konnten, die anderen sind die Folgeerscheinungen, die viel gewisser zu verzeichnen waren. Zu bemerken ist noch, daß eine Verbrennung der Haut nicht stattfand, weil Broca die beiden großen Elektroden in den Händen hielt. Er wurde durch einen allgemeinen Muskelkrampf zu Boden geworfen, nachdem er noch Zeit gehabt hatte, eine kräftige Anstrengung zu machen, um die Elektroden loszulassen, die er aber unmittelbar darauf als nutzlos einsah. Ihm fielen sofort die ihm bekannten Experimente anderer Forscher ein, und er sagte sich: „Das rührt von dem Wechselstrom, mein Herz bleibt stehen, und ich bin verloren." Er versuchte noch seinem Assistenten zuzurufen: „Schneide die die Leitung durch," aber er vermochte nur noch einen unartikulirten Schrei auszustoßen. Auf der Erde liegend verlor er die Empfindung von dem Vorhandensein seiner Hände und Arme; dabei schien es ihm, als ob die Wände des Raumes sich in einem Wirbel von 45 Grad gegen ihn neigten und sich leuchtend grün färbten, dann verlor er gänzlich das Bewußtsein. Der Assistent, der unterdeß die Leitung durchschnitten hatte, hob den „Erschlagenen" auf, und das Bewußtsein kehrte diesem zurück. Broca fühlte keine Schmerzen, aber ein unbeschreibliches Angstgefühl. Er konnte gehen, es schien ihm aber dabei, als ob er nur Kopf und Beine hätte, aber weder einen Rumpf noch Arme. Er versuchte die Arme zu bewegen und fand sie völlig gelähmt. Als der Assistent seine Hand berührte, fühlte er eine durchdringende Kälte. Dieser kniff ihn dann stark ins Fleisch, ohne daß er es fühlte. Die Muskelempfindlichkeit war also völlig aufgehoben. Nach 3—4 Minuten wurde die Bewegung der Ellbogengelenke möglich, eine Viertelstunde später auch eine kleine Bewegung der Finger. Mit großer Mühe gelang das Schreiben eines Wortes. Die Empfindlichkeit der Haut und der Muskeln kehrte erst langsam zurück. Das Gefühl äußerster Kälte dauerte eine halbe Stunde fort und war geradezu schmerzhaft, wenn die Hand auf ein metallenes Lineal gelegt wurde. Mit Mühe ging der Verunglückte nach Hause und legte sich nieder. Nach 1½ Stunden aber befiel ihn eine heftige Herzbeklemmung. Der Puls machte ungestüme Schläge, setzte dann auf zwei Sekunden aus und so fort. Dieser fürchterliche Zustand dauerte dreiviertel Stunden. Noch am folgenden Tage fühlte sich Broca wie zerschlagen, und erst 48 Stunden nach dem Unfall waren die Folgen gänzlich überwunden. Die vorübergehende Lähmung erklärt sich durch die Wirkung des Stromes auf das Gehirn oder durch die infolge des Muskelkrampfes eintretende Ermüdung, auch wohl durch die unmittelbare Wirkung des Stromes auf das Gewebe. Die letzte Vermuthung ist die wahrscheinlichste, weil die Beweglichkeit in den Muskeln um so länger behindert ist, je stärker der Strom ist. Die späteren Herzstörungen sind wohl eine Folge der Gegenwart von Giften im Blut, die durch die heftige Muskelreizung erzeugt werden.

Durch die Statistik läßt sich nachweisen, daß die Amerikaner die größten Kaffeetrinker der Welt sind. Im Rechnungsjahre 1899—1900 wurden insgesammt nicht weniger als 787,991,911 Pfund Kaffee importirt, wofür dem Auslande $52,467,943 bezahlt wurden. Wieder ausgeführt wurden 39,191,140 Pfund zum Werthe von $3,690,817, so daß 748,800,711 Pfund zum Werthe von $48,777,126 für den Verbrauch des Landes verblieben. Das heißt, es bleibt in unserem Lande genug Kaffee. um jedem Manne, jeder Frau und jedem Kinde im Jahre 9.81 Pfund Kaffee zum Kostenpreise von 6½ Cents das Pfund zu geben.

Täglicher Markt-Bericht.

Texas Oel Aktien.

Beaumont, Texas, 28 Juni. Folgende sind die Aktien, welche an der Oelbörse in Beaumont, Texas, und bei Moeller & Davidson, Staatsagenten, Zimmer 37—38 Lombard Gebäude, Indianapolis, Ind., eingetragen sind. Moeller & Davidson nehmen Aufträge für Aktien zu den verlangten Preisen, wie folgt, entgegen:

Gesellschaft:	Aktienkapital	Pari Werth	Verlangt
National Oil und Pipe Line Co.	$ 5,000,000	$ 1.00	.85
Citizens Consolidated Oil Co.	1,000,000	100.00	100.00
Texas Oil & Pipe Line Co.	2,500,000	10.00	5.00
The Geyser Oil Company	100,000	1.00	1.00
Bonanza Oil & Prospecting Co	150,000	1.00	.75
Saratoga Oil & Pipe Line Co	1,000,000	1.00	.60
The Kattenbach Oil Co.	500,000	1 00	.50
The Seaboard Oil Co	500 000	1.00	.65
Texas—New Orleans Oil Co	1,000,000	1.00	1.00
Anaconda Oil & Refining Co	500,000	1.00	.50
Columbia Oil Co.	295,000	100.00	100.00
Galveston Land & Oil Co	20,000	25.00	100.00
Manhattan	300,000	1.00	1.00
Buffalo Oil Co	3,000,000	.10	.10
Bocalis Oil Co	240,000	1.00	.25
Ira O'Wyse Beaumont Oil Co.	3,000,000	10	.10
German-American Oil Co	1,000,000	100.00	100.00
Victor Oil Co	250,000	1.00	1.00
Bestvus Oil Co	250,000	.10	.10
Mamouth Oil, Mineral und Lime Co.	1,000,000	100.00	100.00
Texas Oil & Land Co.	500,000	1.00	$ .50

Wir sind gern bereit unseren Kunden Mappen, Prospekte und Ortslagen aller obigen Gesellschaften in unserer Office zu zeigen.

Viehmarkt.

Indianap'ls Union Viehhöfe, 28. Juni.

Rindvieh.

Gewählte bis primo Export Stiere, 1350–1500 Pfd	$5.50	5.90
Mäßige bis mittlere Export Stiere 1200–1400 Pfd.	5.30	5.60
Gute bis prima Schlächter Stiere 1100 bis 1250 Pfd	5.00	5.30
Gute bis gewählte Feeding Stiere	4.50	4.85
Mäßige bis gute Feeding Stiere, 900–1100 Pfd.	4.00	4.40
Leichte Stockers	3.50	4.25
Gute bis gewählte Rinder.	4.50	5.00
Mittlere bis gute Rinder.	3.50	4.50
Gewöhnliche leichte Rinder	4.00	4.50
Gute bis gewählte Kühe	4.00	4.50
Mittlere bis gute Kühe	2.75	3.75
Gewöhnliche alte Kühe	1.25	2.75
Kälber	5.00	6.25
Schwere Kälber	3.00	5.00
Prima bis fancy Export Bullen	3.00	3 75
Gute bis gewählte Schlächter Bullen	3.00	3.75
Gewöhnliche bis gute Bullen	2.00	3.00
Gute Kühe mit Kalb	$30	$50
Gewöhnliche Kühe mit Kalb	$10	$30

Schweine.

Gute bis gewählte, mittlere und schwere	$6.15	6 20
Gemischte u. schw. Packing	6.05	6.15
Gute bis gewählte leichte	6.00	6.10
Gewöhnliche leichte	5.95	6.00
Pigs	5.00	5.90
Roughs	5.00	5.75

Schafe.

Spring Lambs	$4.00	5.50
Gute bis gewählte Lämmer	3.25	4 00
Gewöhnliche bis mittlere Lämmer	3.00	3.25
Gute bis gewählte Schafe	3.00	3.50
Ordinäre bis gute Schafe	2.00	2.75
Stockers	2.00	2.50
Böcke, per 100 Pfd	2.00	3.00

Früchte und Gemüse.

Früchte.

Ananas—$1.25–$1.75 per Dutzend
Citronen, $3.00 für 300—360.
Bananen, 1.25–1.50 per Bunch.
Datteln, Persische 5c per Pfund.
Kokusnüsse, 3.50–4.00 per Hundert.
Orangen, Seedlings $2.50; Mediterranean Sweets $3.75—4.00; Tangarines $2.50 per halbe Box.
Erdbeeren — $1.00–1.25 per 24 Pint Case.
Rhubarb—10c per Dutzend.
Kirschen $1.25 per Case.
Stachelbeeren—$1.25 per Case.
Himbeeren—$2.00 für 25 Pints.
Johannisbeeren—$1.10 per Case.

Gemüse.

Zwiebeln—5c per Dutzend Bunches.
Tomatoes—Crate, 6 Körbchen $2.75
Radieschen—per Dtzd. Bunches 10c
Salat 6c per Pfund.
Spinat, 50c per Faß.
Rothe Rüben—20c per Dtz. Bunches
Kehl—75c per Faß
Oyster Plant—25c für 2 Dutzend Bunches.
Neue Kartoffeln—$1.00 per Bushel
Burbanks und runde weiße 70c und 75c.
Gurken 30c per Dutzend.
Grüne Erbsen—80c per Bushel.
Spargeln—15c per Bunch.
Kraut—$1.25 per Crate.
Wachsbohnen—$1.60 per Box.
California Pfirsiche $1 per Box.
Wassermelonen—$35 per Hundert.

Geschlachtetes Vieh.

Frisches Rindfleisch—Westliche Stiere 7¾–8½c; hiesige Stiere 8⅜–8⅝c; hiesige Rinder 350 bis 500 Pfund 7c–7¾c; hiesige Kühe 400 bis 550 Pfund 6¾c; Kühe 550 bis 650 Pfund 7½c; Stier Vorderviertel 7c; Stier Hinterviertel 10½c; Rind Hinterviertel 10c; Rind Vorderviertel 6c; Kuh Vorderviertel 5½c; Kuh Hinterviertel 9½c.

Frisches Kalbfleisch—Kälber 9c; Hinterviertel 13c; Vorderviertel 8c.

Frisches Schaffleisch — Lämmer per Pfd. 10c; Schafe 8¾c; Schenkel 10c; Racks, kurz, 16c.

Frisches Schweinefleisch. Loins 9½c–10½c; Cottage Schinken 8¾c; gehäutete Schultern 8c, frische Schinken, 18 Pfund im Durchschnitt, 10½c; Tenderloins 14c; Spare Ribs 6c; Tail Bones 5½c.

Geräuchertes Fleisch.

Sugar Cured Schinken Erste Qualität: 20–18 Pfund 12½c; 15 Pfund 12½c; 12–10 Pfund 12¾c; Zweite Qualität 20–18 Pfund —c; 15 Pfund 11⅝c; 12 Pfund 12c; 10 Pfund 12c.

Californische Schinken — 6 bis 8 Pfund 8½c; 10 bis 12 Pfund 7c; 13 bis 15 Pfund —.

Frühstück Speck — Klarer English Cured 15c; gewählter Sugar Cured 14½c; 6–7 Pfund im Durchschnitt 14c; 8 bis 9 Pfund im Durchschnitt 12⅝c; 10 bis 12 Pfund im Durchschnitt 11½c; 5 Pfund im Durchschnitt, schmal, 11½c; 6 Pfund im Durchschnitt, schmal, 11½c.

Speck, Engl.—Gewählter, 8 bis 10 Pfund im Durchschnitt, 13c; 10 bis 13 Pfund im Durchschnitt, 12½c.

Speck—Klare Seiten, 50 bis 60 Pf. im Durchschnitt, 10c; Klare Seiten, 30 bis 40 Pfd. im Durchschnitt, 10½c; Klare Seiten, 20 bis 50 Pfd., 10½c; Klare Bellies, 25 bis 30 Pfd., 10½c; 18 bis 22 Pfd., 10⅝c; 14 bis 16 Pfd., 11½c; Klare Rücken, 20 bis 25 Pfd., 10c; Rücken 12 bis 16 Pfd., 10½c; Klare Rücken 6 bis 9 Pfd., 10⅝c.

Schultern, Engl. Cured 18 bis 20 Pfund im Durchschnitt c; 16 Pfund im Durchschnitt, 9½c; 10 bis 12 Pfund 9½c

Gedörrtes Rindfleisch Schinken, reg. Sets, 13½c; Außenseiten 11⅝c; Innenseiten 14⅝c; Knöchel 14½c.

Gepöckeltes Schweinefleisch, Knochenloses Fancy Pig $20.00; Klares Bean 19.00; Family 17.00; Short Clear 16.00; Rumpf 15.00.

Schmalz, in Tierces, 1. Qualität 10½c.; 2. Qualität 9⅝c; 3. Qualität 9⅝c.

Würste, Geräucherte Bratwurst 8½c; Frankfurter 8c; Wienerwurst 8c; Knackwurst 8c; Bologna in Därmen 6½c, in Tuch 6½c.

Getreide.

Weizen—No. 2 rother 66c auf den Geleisen, 66c von der Mühle; No. 3 rother 62–64c; Juni 66c auf den Geleisen; Wagenweizen 67c.

Korn—No. 1 weiß 44½c; No. 2 weiß 44½c; No. 3 weiß 44½c; No. 4 weiß 40½–42½c; No. 2 weiß gemischt 42½c; No. 3 weiß gemischt 42c; No. 4 weiß gemischt 38 – 40c; No. 2 gelb 43½c; No. 3 gelb 43½c; No. 4 gelb 39½–41½c; No. 2 gemischt 43c; No. 3 gemischt 43c; No. 4 gemischt 39 – 41c; an Kolben 41¾.

Hafer—No. 2 weißer 29½c; No. 3 weißer 28⅝c; No. 2 gemischter 28½c; No. 3 gemischter 27—27½c

Heu—altes No. 1 Timothy 11.25–11.75 No. 2 Timothy 10.00–10.50

Kaffee.

Folgendes sind die Indianapolis Preise:

Gewöhnl. bis guter 12c–18c; prima bis gewählter 20–22c. Fancy 26–27c; Golden Rio 23–26; Java 28–31c.

In Packeten:

Ariosa $11.25, Lion 11.25, Jersey 11.25, Caracas 10.75, Dillworth's 11.75 Dutch Java Blend 12.50, Mail Pouch 11.25, Gates Blended Java 10.75.

Groceries.

Zucker—Dominoes 6.37c; Stückzucker 6.37c; pulverisirter 5.97c; XXXX pulverisirter 6.02c; Standard granulirter 5.77c; feiner granulirter 5.77c; Cubes 6.37c; Confectioners' A 5.32c; Ridgewood A 5.37c; Phöniz A 5.32c; Empire A 5.27c; Ideal Extra Golden C 5.22c; Windsor Extra C 5.22c; Ridgewood extra C 5.02c; gelber C 4.92; 16 gelber 4.77.

Eingemachte Früchte—Blackberries, 3 Pfund, $1.10; Peaches Stand. 3 Pf., $2–2.25; Seconds 3 Pfund $1.50—$1.65; Pie $1.40–1.50; Ananas, Standard, 2 Pfund, $1.65–1.90; Seconds, 3 Pfund, $1.25–1.45; grüne Bohnen, 3 Pfund Kannen, $1; Bahama Ananas $1.90–2.25; Gesiebte Erbsen $1.10–$1.75; frühe Juni $1–1.25, Marrow 95c, eingeweichte 55c—80c; Tomatoes, 3 Pfund, 85c–95c; Zuckerkorn 80c — $1.10; Apfelbutter, per Dutzend 3 Pfund, 90c.

Butter, Eier und Geflügel.

Händler bezahlen folgende Preise:

Butter, frische, 10c—12c

Eier, 9c per Dutzend.

Hühner 7c; Turkeys: junge Hähne 10 Pfund und darüber 6c; junge Hennen 7 Pund und darüber 7c; alte Hennen 5½c; alte Hähne 4½c; Culls und Krumbrüstige 4½c; Enten 6c; Gänse 5.40–6.00.

Käse.

Engros-Verkaufspreise, Importirter Schweizerkäse 27c per Pfund; einheimischer Schweizerkäse 17c; Wisconsin Cream Käse 10c–12c; New York Cheddars 13c; einheimischer Limburger 13c; Brick 14c.